

Protokoll

2. IKEK-Forum im Rahmen des IKEK Meinhard

25.11.2014

– **Vorbemerkung**

Das 2. IKEK-Forum wurde am 25.11.2014 um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Hitzelrode durchgeführt. Insgesamt nahmen 41 Personen an der Veranstaltung teil.

– **Leitbildentwicklung**

Teil des IKEK-Prozesses ist die Entwicklung eines Leitbildes. In 8 Arbeitsgruppen sollten dazu zunächst Stichworte gesammelt werden, die dann in 4 Gruppen zusammengeführt und schließlich in 2 Gruppen festgehalten wurden:

An Qualitäten haben wir:

1. Natur und malerische Landschaft
2. Attraktive Orte
3. Nähe zu Ober- und Mittelzentren und günstigen Wohnraum
4. gutes Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement

Das sind unsere Ziele:

1. Arbeitsplätze sichern und schaffen
2. Leerständen entgegenwirken
3. Ausbau und Förderung der Freizeitmöglichkeiten und des Tourismus
4. Ausbau der Infrastruktur, um das Wachsen der Gemeinschaft zu fördern
5. ein stärkeres Miteinander der Ortsteile - WIR-Gefühl

Die Bürger sind angehalten, mit diesen Stichworten ein Leitbild zu formulieren, welches beim nächsten IKEK-Forum vorgestellt und diskutiert werden soll.

– **Entwickeln einer Zukunftsvision und notwendige Handlungsansätze**

Auf Grundlage der bisher erarbeiteten Ergebnisse wurden 4 kommunale Handlungsfelder und deren Inhalte festgelegt:

- Bürgerschaftliches Engagement
 - Dorf- und Vereinsleben
 - Nachbarschaftshilfen, soziale und kulturelle Angebote
 - Integration von Neubürgern
- Soziale Infrastruktur
 - öffentliche Gebäude
 - ärztliche Versorgung, Pflege und Nahversorgung
- Leerstand und städtebauliche Entwicklung
 - Umgang mit Leerstand
 - Ortsbild und Freiflächen

- _ Tourismus und Landschaftspflege, Wirtschaft und Energie
 - _ Touristische Infrastruktur/Vermarktung
 - _ Freizeiteinrichtungen, Landschaftspflege
 - _ ÖPNV, Verkehr
 - _ Arbeitsplätze
 - _ Energie

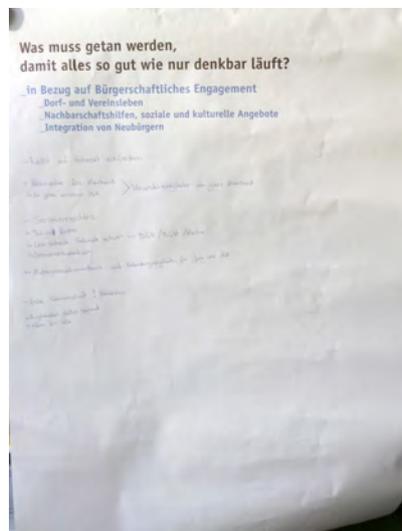
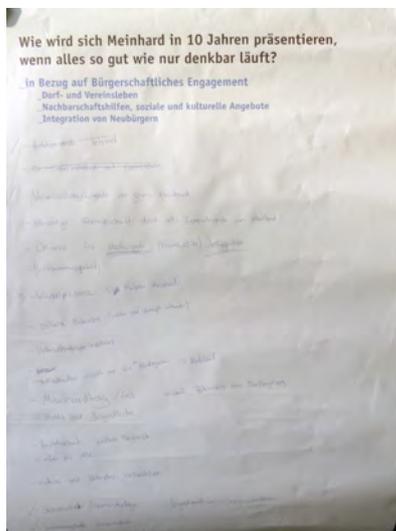
Die Zukunftsvisionen für die Gesamtkommune und die daraus resultierenden übergeordnete Ziele werden in den jeweiligen Handlungsfeldern mit Hilfe nachfolgender Fragen entwickelt:

- _ Wie wird sich die Gesamtkommune Meinhard in 10 Jahren präsentieren, wenn alles so gut wie nur denkbar läuft?
- _ Was muss getan werden, damit alles so gut wie nur denkbar läuft?

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurden für eine bessere Diskussionsmöglichkeit 5 Gruppen gebildet; dazu wurde das Handlungsfeld Soziale Infrastruktur geteilt in die Gruppen

- _ Soziale Infrastruktur: öffentliche Gebäude
- _ Soziale Infrastruktur: ärztliche Versorgung, Pflege und Nahversorgung.

Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement



_ Zukunftsvision

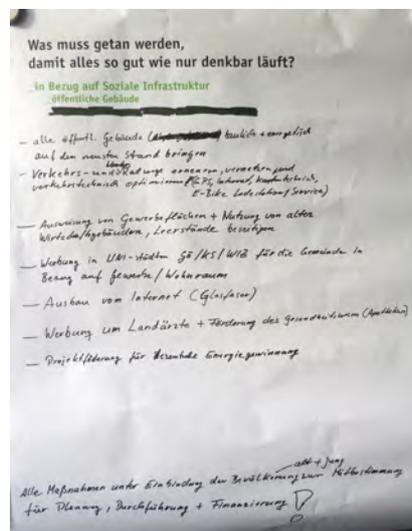
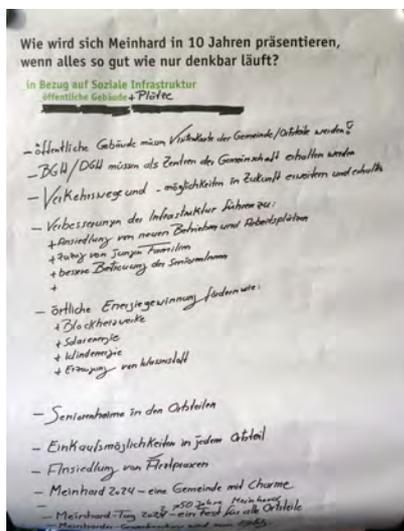
In 10 Jahren wird es in Meinhard eine lebendige Gemeinschaft durch alle Generationen geben, in die Neubürger schnell integriert werden. Der Meinhardtag ist als Fest der Gesamtkommune etabliert, und anstelle eines Festumzuges gibt es Dorfbegehungen, bei denen sich jeweils ein Ort präsentiert. Dabei sind vor allem Kinder und Jugendliche eingebunden. Es gibt ein blühendes und aktives Vereinsleben. Daneben hat sich die offene Projektarbeit als eine Form des bürgerschaftlichen Engagements entwickelt, bei der zeitlich begrenzte Aktionen stattfinden können, die offen für alle sind - auch ortsteilübergreifend. Hilfreich dafür ist die Internet-Plattform Meinhard,

bei der auch ein Veranstaltungskalender für die ganze Kommune zu finden ist oder ein Verzeichnis aller örtlichen Betriebe. Der Meinhardbus ist nicht nur für die Fahrten zu den Kindergärten da, sondern sorgt in allen Ortsteilen für Mobilität. Er ergänzt die verschiedenen Angebote der Nachbarschaftshilfe, die Betreuungsangebote für Senioren, Kinder und Jugendliche und eine Senioren-Tagesstätte. Meinhard besitzt außerdem ein Seniorenheim oder ein Pflegeangebot, damit die Bürger auch im Alter in ihrer Gemeinde bleiben können.

_ Handlungsansätze

Um die genannten Visionen zu verwirklichen und die verschiedenen Ansätze voranzubringen, sollte das Recht auf Internet eingefordert werden. Es soll einen Webmaster für Meinhard und für jeden einzelnen Ortsteil geben, der z.B. den Veranstaltungskalender online stellt. Für die Projektarbeit können sich Bürger als freie Gemeinschaft zusammenfinden, die vereinslos arbeitet und offen für alle ist; die Projekte sind dabei zeitlich begrenzt. Es sollte ein Träger für die Seniorenresidenz gefunden werden sowie geeignete Gebäude; dies könnten z.B. auch leerstehende Häuser sein oder bereits bestehende wie die Dorfgemeinschafts- oder Bürgerhäuser oder kirchliche Gebäude. Die genannten Betreuungsangebote für Jung und Alt wie auch der Seniorenstammtisch könnten in einem Mehrgenerationenhaus untergebracht werden.

Handlungsfeld soziale Infrastruktur: öffentliche Gebäude



_ Zukunftsvision

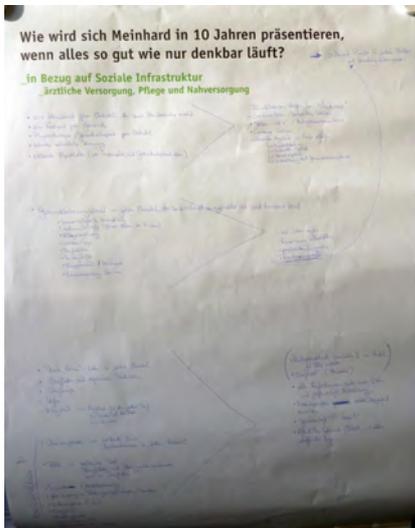
In 10 Jahren sind die öffentlichen Gebäude die Visitenkarte der Gemeinde. Die Bürgerhäuser und Dorfgemeinschaftshäuser dienen dabei als Zentrum der Gemeinschaft. Verbesserungen der Infrastruktur haben zur Ansiedlung von Betrieben und Arbeitsplätzen geführt, zum Zuzug von jungen Familien und zur besseren Betreuung der Senioren. Die Verkehrswege und -möglichkeiten wurden erweitert, es gibt Seniorenheime in der Gemeinde, Einkaufsmöglichkeiten in jedem Ortsteil und weitere Arztpraxen. Die Meinharder Gewerbeschau ist zum Erfolg geworden, und es wurde viel dafür getan, die

örtliche Energiegewinnung zu fördern, z.B. Blockheizkraftwerke, Solar- und Windenergie oder die Erzeugung von Wasserstoff. Im Jahr 2022 wird es den Meinhard-Tag geben: 50 Jahre Meinhard - ein Fest für alle Ortsteile. In 10 Jahren kann gesagt werden: Meinhard 2024 - eine Gemeinde mit Charme!

_ Handlungsansätze

Um die Visionen umzusetzen, müssen alle öffentlichen Gebäude baulich und energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Verkehrs-, Wander- und Radwege müssen erneuert, vernetzt und verkehrstechnisch optimiert werden (z.B. GPS, internet- und kartentechnisch, durch E-Bike-Ladestationen und -Service). Es müssen Gewerbeflächen ausgewiesen werden und alte Wirtschaftsgebäude wieder genutzt, so dass Leerstände beseitigt werden. Um Menschen in die Gemeinde zu bringen, sollte Werbung in den Uni-Städten (Göttingen, Kassel, Witzenhausen) gemacht werden, bezogen auf Gewerbe und Wohnraum, aber auch auf Landärzte und um das Gesundheitswesen zu fördern (Apotheken). Eine Projektförderung ist auch zum Thema dezentrale Energiegewinnung nötig. Wichtig für alle Projektansätze ist außerdem der Ausbau des Internets (Glasfaser). Alle Maßnahmen sollen unter Einbindung der Bevölkerung geschehen zur Mitbestimmung bei Planung, Durchführung und Finanzierung.

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur: ärztliche Versorgung, Pflege und Nahversorgung



_ Zukunftsvision

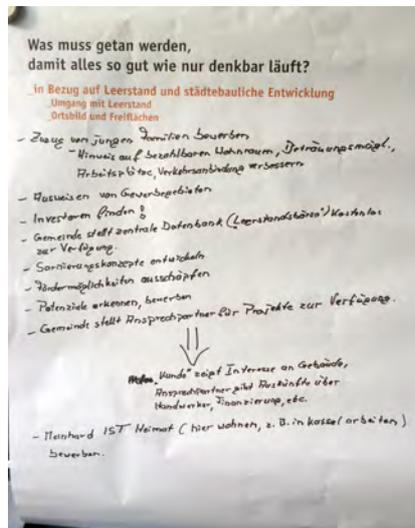
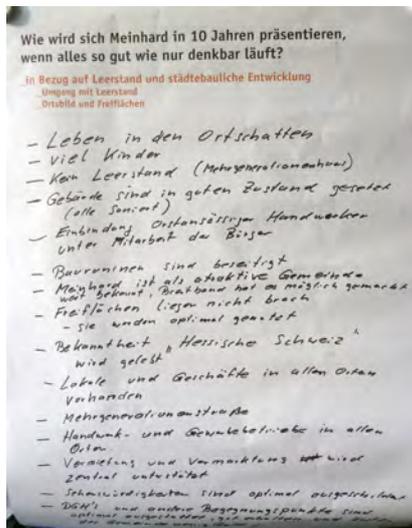
In 10 Jahren wird es in jedem Ortsteil ein Angebot für Physiotherapie oder Gesundheitssport geben sowie einen Hausarzt, der auch Hausbesuche macht. Es gibt einen Facharzt pro Gemeinde und eine schnelle notärztliche Versorgung. Eine mobile Apotheke versorgt die Ortsteile mit Gesundheitsprodukten. Der Gemeindebetriebsdienst ist reaktiviert worden und verfügt nun über eine ausreichende Ausstattung und Finanzierung sowie einen Standort in jedem Ortsteil. Dorthin kann man sich wenden, wenn man Bedarf hat an hauswirtschaftlicher Unterstützung, bei kleineren medizinischen Problemen (Pflaster kleben bei Kindern), für eine Alltagsbegleitung, Freizeitbeglei-

tung für Senioren oder eine Einkaufshilfe, wenn man eine Dorfhelferin benötigt oder Leihgroßeltern. Ergänzend wird ein Bürgermobil oder ein Fahrdienst angeboten. In jedem Ortsteil gibt es einen Tante Emma-Laden oder einen Dorfladen, in dem auch regionale Produkte angeboten werden. Dort könnten auch Bank- und Postangebote untergebracht werden, wenn diese nicht als mobile Versorgung erfolgen können. Treffpunkte im Ort sind die Dorfkneipe und ein Café, und es gibt einen Mittagstisch für das ganze Dorf, den z.B. Kinder nach der Schule oder auch Senioren nutzen können. Unterschiedliche Angebote für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen sind verfügbar, z.B. ein Jugendraum, eine Kinderbetreuung, Kulturangebote wie Kino oder Theaterfahrten, eine Dorfdisko, ein Themenstammtisch sowie generell ein freier Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und -medien, zu Diskussionen und Vorträgen.

_ Handlungsansätze

Um die ärztliche Versorgung zu ermöglichen, müssen Räumlichkeiten geschaffen werden („Ärztelhaus“). Denkbar sind auch ein Seniorenheim oder betreutes Wohnen, ein Mehrgenerationenhaus, „Alten-WGs“ oder Concierge-Wohnen. Wichtig sind attraktive Angebote als Anreiz für Ärzte, z.B. Kinderbetreuung, kulturelle und Sportangebote sowie eine Unterstützung durch den Gemeindebetreuungsdiens. Dieser muss ins Leben gerufen und die Finanzierung sichergestellt werden. Entscheidend ist hierbei die persönliche Ansprache sowie die Einrichtung von Koordinationsstellen in jedem Ortsteil, die die verschiedenen Angebote organisieren und untereinander vernetzt sind. Um die Versorgungsangebote zu verwirklichen, könnten Ortsteil übergreifende Arbeitsgruppen gebildet werden und über eine rechtliche Form der Angebote nachgedacht werden (z.B. Genossenschaft, Verein). Wünschenswert wäre es, alle Anforderungen unter einem Dach umzusetzen mit gegenseitiger Unterstützung. Dafür könnte z.B. ein öffentliches Gebäude (DGH) genutzt werden. Eine weitere Idee ist die Sammlung aller Kulturangebote in einem gemeinsamen Portal.

Handlungsfeld Leerstand und städtebauliche Entwicklung



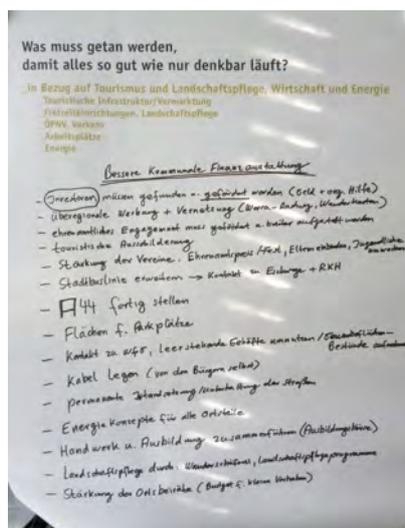
_ Zukunftsvision

In 10 Jahren ist Meinhard als attraktive Gemeinde bekannt (möglich gemacht durch Breitband-Internet). Die Orte sind lebendig und es gibt viele Kinder. In der Folge gibt es keinen Leerstand, die Bauruinen sind beseitigt, und alle Gebäude sind unter Einbindung ortsansässiger Handwerker und der Mitarbeit der Bürger saniert worden. So sind z.B. ein Mehrgenerationenhaus und eine Mehrgenerationenstraße entstanden. Weitere positive Auswirkungen sind in allen Ortsteilen zu spüren: Geschäfte und Lokale sowie Handwerks- und Gewerbebetriebe haben sich angesiedelt. Die Bekanntheit der Marke „Hessische Schweiz“ wird gelebt, und Sehenswürdigkeiten sind optimal ausgeschrieben. Dabei wird die Vermietung und Vermarktung zentral unterstützt. Die Dorfgemeinschaftshäuser und andere Begegnungspunkte sind optimal ausgestattet, gut erhalten und kosten die Gemeinde wenig Geld. Auch die Freiflächen in den Orten liegen nicht brach, sondern werden optimal genutzt.

_ Handlungsansätze

Um diese Ziele zu erreichen, müssen die Potenziale der Gemeinde erkannt und beworben werden, z.B. unter dem Thema „Meinhard ist Heimat“: in der Gemeinde leben, woanders arbeiten. Parallel könnte der Zuzug junger Familien gezielt beworben werden mit Hinweis auf bezahlbaren Wohnraum; dafür sollten die Betreuungsmöglichkeiten, die Arbeitsplätze und die Verkehrsanbindung verbessert werden. Daran knüpft auch die Ausweisung von Gewerbegebieten an. Zur Beseitigung von Leerstand müssen Sanierungskonzepte entwickelt, die Fördermöglichkeiten ausgeschöpft und Investoren gefunden werden. Die Gemeinde kann dies unterstützen durch eine zentrale und kostenlose Datenbank („Leerstandsbörse“) sowie einen Ansprechpartner für Projekte, an den sich potenzielle Kunden mit Fragen zu lokalen Handwerkern, zur Finanzierung etc. wenden können.

Handlungsfeld Tourismus und Landschaftspflege, Wirtschaft und Energie



_ Zukunftsvision

In 10 Jahren wird es eine Reihe neuer touristischer Einrichtungen in der Gemeinde geben: ein Café, ein Restaurant, eine Eisdiele, Beherbergungsmöglichkeiten, einen Tretboot- und Bootsverleih am Ostufer, einen Blockhütten-Ferienpark, eine Jausenstation in Hitzelrode, eine Sommerrodelbahn und Wassertretanlage, einen Barfußpfad, eine Radfahrzeitstrecke, einen Golfplatz und einen Baumkronenpfad. Sportstätten sind erhalten geblieben. Speziell für Wanderer bieten die Höhengemeinden Möglichkeiten zur Übernachtung und Bewirtung, und die Wanderwege in Meinhard sind miteinander verknüpft. Für Radler stehen in den Unterkünften Infopakete und Services zur Verfügung (Reparatur etc.). Die Aussichtspunkte sind mit Infotafeln ausgestattet, und in jedem Ort gibt es Infopunkte. Die Hessische Schweiz ist wieder Luftkurort geworden. Die Landschaft ist offen gehalten und die Felsklippen sind sichtbar und bieten eine gute Aussicht.

Es gibt einen regelmäßigen Busverkehr in allen Ortsteilen und ausreichend Parkplätze für Wanderer. Alle Straßen sind in Ordnung, und die A 44 ist fertig gestellt.

Alle Ortsteile haben schnelles Internet. Es gibt einen Unternehmenstag von Handwerk und Industrie, der mit dazu beiträgt, dass alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz haben. Die Jugendlichen bekommen ein Starterpaket zur Ausbildung.

Die Gemeinde ist energetisch autark und wird dezentral mit Energie versorgt.

_ Handlungsansätze

Um diese Ziele zu erreichen, muss es im touristischen Bereich überregionale Werbung und Vernetzung geben (z.B. Werra-Radweg, Wanderkarten); eine touristische Ausschilderung ist wünschenswert. Die A 44 muss fertiggestellt werden, und ausreichend Flächen für Parkplätze sollten zur Verfügung stehen. Wichtig ist zudem eine permanente Instandsetzung/Unterhaltung der Straßen. Für die Erweiterung der Stadtbuslinie sollte Kontakt mit der RKH aufgenommen werden. Die Verlegung der Kabel für den Ausbau des Internets kann von den Bürgern übernommen werden. Handwerk und Ausbildung sollten durch eine Ausbildungsbörse zusammengeführt werden; ein Kontakt zur Wirtschaftsförderung kann helfen, leerstehende Gehöfte umzunutzen und Gewerbeflächenbestände aufzunehmen. Für eine neue Energieversorgung sind Energiekonzepte für alle Ortsteile zu erstellen. Landschaftspflege kann durch Wanderschäfer und Landschaftsprogramme erfolgen.

Für alle Punkte gilt, dass das ehrenamtliche Engagement gefördert werden muss und breiter aufgestellt werden sollte. Dies kann auch zur Stärkung der Vereine beitragen, indem z.B. ein Ehrenamtspreis ausgeschrieben wird und Eltern sowie Jugendliche eingebunden werden. Nötig ist zudem eine Stärkung der Ortsbeiräte, die mit einem Budget für kleinere Vorhaben ausgestattet werden könnten. Generell müssen Investoren gefunden und gefördert werden (Geld, organisatorische Hilfe), und es muss es eine bessere kommunale Finanzausstattung geben.

_ **Vorausschau auf das 3. IKEK-Forum am 20.01.2015 in Jestädt**

_ Abstimmen des Leitbildes

_ Vertiefen der Entwicklungs- und Teilziele in den jeweiligen Handlungsfeldern

_ Sammeln von Projektansätzen in den jeweiligen Handlungsfeldern

Allgemeines

Über die IKEK-Foren hinaus wird empfohlen, dass die einzelnen Orte zusätzlich einen lokalen Arbeitskreis Dorfentwicklung gründen sollten, der eng mit den Vertretern für die IKEK-Foren zusammenarbeitet. Aufgabe des lokalen Arbeitskreises ist, die Mitbürger zu informieren, Veranstaltungen zu organisieren und die Planungen und Projekte im Ort zu begleiten. Durch seine Tätigkeit sichert er die Kontinuität der Dorfentwicklung über deren Laufzeit und darüber hinaus. Nach Möglichkeit soll ein möglichst breites Spektrum der örtlichen Gruppierungen - wie z. B. Jugendliche, Senioren, Vereine, Gewerbetreibende - im Arbeitskreis vertreten sein bzw. deren Interessen durch den Arbeitskreis berücksichtigt werden. Der lokale Arbeitskreis Dorfentwicklung soll als nicht gewähltes Bürgergremium stets offen sein für alle, die an der Mitarbeit interessiert sind.



Kassel, 03. Dezember 2014 P. Kuhr